

BERLIN

Unsere Lesepaten

Residenz-Apotheke
in Reinickendorf



Dr. Thomas Fischer, Inhaber Residenz-Apotheke. PRIVAT

„Lesen ist Jogging für das Gehirn! Der Sinn für Zusammenhänge, die Bewertung von Fakten, Meinungen und Interpretationen sind oft unterentwickelt. Für die Attraktivität des Körpers werden Unsummen ausgegeben, des Menschen Geisteszentrale verkommt zur Einöde. Gerne möchten wir als Lesepaten gegen diesen Trend ankämpfen.“

Oberhoff &
Zscheschan



Mark Zscheschan, Geschäftsführer. PRIVAT

„Als Lesepaten des Willi-Graf-Gymnasiums wünschen wir uns, dass Informationen nicht ausschließlich über soziale Medien bezogen werden. Bildung ist der Grundstein eines erfolgreichen Lebens, und dazu gehört unter anderem auch die regelmäßige Lektüre einer unabhängigen Tageszeitung.“

Augenoptik
Bleibtreustraße



Arne Buhrdorf, Geschäftsführer. KATHARINA BOHM

„Gutes Sehen ist unser Job. Aber wir wünschen uns auch, dass Schüler mehr lesen. Und zwar offline: Bücher und Zeitungen. Man konzentriert sich besser und lernt, die Welt mit anderen Augen zu sehen.“

Berliner
Stadtreinigung



Auszubildende der Berliner Stadtreinigungsbetriebe. BSR

„Wir sind Leseplate, weil uns nicht nur ein sauberes Berlin am Herzen liegt, sondern auch die Menschen in unserer Stadt. Wir möchten euch auf eurem Weg in die Zukunft mit diesem Projekt unterstützen und wünschen allen Schülerinnen und Schülern eine spannende Lesezeit.“

Löwen-Apotheke
in Friedrichshain



Löwen-Apotheke in Friedrichshain. PRIVAT

„Fast alle unsere Mitarbeiter in unserem Apothekenteam haben selbst Kinder und haben in der nun fast drei Jahre währenden Pandemiezeit erfahren, wie sehr die Bildungs- und Entwicklungsprozesse aller Kinder in Mitteleuropa gezogen wurden. Die Lesepatenschaft ist unser kleiner Beitrag, Kinder und Jugendliche zu fördern.“



Im Futurium können junge Besucherinnen und Besucher viel ausprobieren. Lesen wird aber auch in Zukunft noch sehr wichtig sein.

DAVID VON BECKER

Warum Lesen eine Superkraft ist

In Zukunft geht es noch stärker um vernetztes Denken, dafür sind viele Fähigkeiten wichtig

Christine Weiser

Was sind die Herausforderungen der Zukunft und wie können sich Kinder und Jugendliche wappnen? David Weigend, Leiter Bildung und Partizipation im Futurium erklärt, was nötig ist, um erfolgreich zu sein.

Was sind die 21st-Century-Skills?

David Weigend: Die 21st Century Skills sind eine Sammlung von Fähigkeiten die heute besonders wichtig sind. Hinter ihnen steht die Idee des Kompetenzzlernens. Kompetenzen entstehen, wenn Schülerinnen und Schüler etwas praktisch tun. Dadurch lernen sie eigenständig Antworten auf komplizierte Fragen zu finden. So ist es heute wichtig, innovativ zu sein und neue Lösungen für Herausforderungen wie beispielsweise die Klimakrise zu finden. Dazu gehören Fähigkeiten wie kritisches Denken, Kreativität und Teamfähigkeit. Aber auch andere Fähigkeiten gehören dazu. Hierzu zählen Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität oder die Neugier und Offenheit für andere Menschen und Kulturen.

Die Digital Literacy gehört zu den 21st-Century-Skills. Was steckt hinter dem Begriff? Die Digital Literacy beschreibt die Fähigkeit Informationen aus dem Internet zu finden, zu bewerten und kritisch einzuordnen. Im Vergleich zu linearen Medien wie Büchern hat das Internet eine andere Struktur. Es ist verzweigt, wie ein Baum. Das merken wir, wenn wir im Internet recherchieren. Ein Link führt zum nächsten. Da verlieren wir schnell den Blick für

das Wesentliche oder haben Schwierigkeiten, seriöse Informationen von Fake News zu unterscheiden. Zur Digital Literacy gehört auch die Fähigkeit, digitale Tools und Medien kreativ zu nutzen. Beispielsweise zur Produktion eines Podcast oder eines Online-Tutorials.

Was war wichtig am Lesen, bevor es Computer gab?

Früher waren Briefe sehr wichtig, um Informationen über lange Distanzen zu übermitteln. Die Fähigkeit, lesen zu können, hat das Wissen auch demokratisiert und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Wie hat sich die Relevanz des Lesens im Internetzeitalter gewandelt?

Lesen zu können ist immer noch sehr wichtig, denn ein großer Teil unseres Wissen ist in Text codiert. Zudem ist es praktisch. Ein Video lässt sich beispielsweise nicht querlesen. Doch Lesen ist auch mühsam. Wir müssen lange üben, bis wir quasi automatisch Texte erfassen können. Erst dann hat unser Gehirn die Kapazität, sich richtig auf den Inhalt zu fokussieren. Ganz wichtig: Lesen und Schreiben sind nicht nur Werkzeuge, sondern zugleich Kulturtechniken. Literatur ist ein kultureller Schatz. Literatur hilft uns die Welt zu verstehen und komplexe Gedanken in Worte zu fassen.

In der Sonderauswertung „Lesen im 21. Jahrhundert“ der Pisa-Studie 2021 ist das zentrale Ergebnis, dass die Hälfte der 15-Jahre alten Schülerinnen und Schülern in Deutschland Fakten von Meinungen nicht unterscheiden können. Dies würde im



David Weigend ist Leiter Bildung und Partizipation im Futurium. FUTURIUM

Unterricht nicht geübt. Was könnte helfen? Zur Lesekompetenz gehört heute nicht nur Texte flüssig vorzulesen, sondern auch die Glaubwürdigkeit von Quellen beurteilen können. Dafür gibt es Strategien. Beispielsweise den Autor eines Textes zu überprüfen, verlässliche Medien wie große Tages- und Wochenzeitungen zu nutzen, Texte bis zum Ende zu lesen und sich nicht nur auf die Überschrift zu verlassen oder zu checken, ob hinter den Informationen politische oder wirtschaftliche Interessen stecken. Für das Futurium haben wir Bildungsmaterialien entwickelt, mit denen Schülerinnen und Schüler genau das trainieren können. In einer Übung recherchieren sie zuerst selbst im Internet. Beispielsweise zur Zukunft der Mobilität. Im Anschluss diskutieren sie ihre Ergebnisse aus verschiedenen Perspektiven. Etwa aus Sicht eines Sozialforschers oder einer Wirtschaftswissenschaftlerin. Über diese Person nehmen sie eine kritische Haltung gegenüber den Informationen ein und lernen Meinung und Fakten zu unterscheiden.

Müssen Kinder heute anders Lesen lernen? Kinder lesen in der Schule viel zu wenig. Die meiste Lektüre findet in der Freizeit

statt. Und da wird die Konkurrenz mit Games, Social Media, Streaming etc. immer größer. Pisa hat ja leider auch gezeigt, dass die Lesefreude der Schülerinnen und Schüler rückläufig ist. Viele Kinder lesen nur, weil sie müssen. Ich kenne das gut von mir selbst. Ich bin Legasthener, und früher kam jeder Schulaufsatz tiefrot zurück. Lesen und Schreiben hieß für mich vor allem Frust. Die Lust am Lesen und Schreiben konnte ich erst zurückgewinnen, als mir die Noten irgendwann egal waren. Für mich ist es daher am wichtigsten die Freude und die Faszination fürs Lesen zu wecken: mit Theater, kreativem Schreiben, Lesenächten, Vorlesestunden, Schülerzeitungen oder Recherchereisen. Auch sollte Lesen selbstverständlicher Teil der Schulkultur sein. Dafür braucht es aber auch mehr gemütliche Lesecken, eine gute Bibliothek und vor allem Zeit.

Das Futurium

Das Futurium wurde am 5. September 2019 am Alexanderufer eröffnet und soll eine unabhängige Plattform für **Dialog** und Vernetzung zwischen Staat, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sein. Dafür arbeiten verschiedene wissenschaftliche Einrichtungen, Unternehmen, Bundesministerien und Stiftungen zusammen. Das Haus soll Museum, Bühne und Forum für offene Fragen der Zukunft sein. Der Besuch ist kostenlos.

ANZEIGE

Werden Sie
Leseplate!

Engagieren auch Sie sich bei unserer Aktion in Zusammenarbeit mit 100ProLesen.

Fördern Sie den Nachwuchs in Ihrer Region und tun Sie damit Gutes. Als Leseplate der Berliner Morgenpost unterstützen Sie Schulklassen und fördern die Kompetenz zur eigenen Meinungsbildung.

Wie können Sie den Nachwuchs unterstützen?

Sie stellen als Leseplate der Schule ein Jahresabonnement der Berliner Morgenpost zur Verfügung.

Jetzt mitmachen!

Mehr Informationen erhalten Sie gratis unter **0800 55 30 530** oder **www.morgenpost.de/lesepaten**

Unsere Lesepaten

Seniorenwohnpark
Lichtenberg



Daniela Schulze, Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung. PRIVAT

„Das Thema Lesen begleitet uns in jedem Alter. Wir lesen unseren Kindern vor, um ihre Fantasie anzuregen, um sie über die Welt aufzuklären und sie über aktuelle Geschehnisse zu informieren. Wir möchten als Teilnehmer am Projekt Lesepaten der Berliner Morgenpost dabei mithelfen, dass allen Generationen der Zugang zu gut recherchiertem Wissen zugute kommt, unabhängig vom Internet. Deshalb sind wir sehr gern als Leseplate des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums in Lichtenberg aktiv.“

Stiftung
für Demokratie



Harald Christ, Stifter. PRIVAT

„Die Harald Christ Stiftung für Demokratie und Vielfalt wurde 2020 in Berlin gegründet, um einen Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie in Deutschland und Europa zu leisten. Da die freie Meinungs- und Willensbildung aller Menschen das Fundament unserer offenen Gesellschaft ist, unterstützen wir 100ProLesen als Leseplate aus voller Überzeugung. Bildung, Wissenschaft und Erziehung zu fördern, ist uns ebenso Herzensangelegenheit wie die Unterstützung von Kindern und Familien.“

Viereck-Apotheke
in Buch



Juliane von Rauch, Apothekerin und Inhaberin. KATJA KUHNA

„Schülerinnen und Schüler sollen schon früh Zugang zu unabhängigen Informationsquellen haben, um sich selbst eine Meinung über aktuelle und gesellschaftliche Entwicklungen bilden zu können. Die regelmäßige Lektüre einer Tageszeitung wie der Berliner Morgenpost helfen dabei. Durch die Patenschaft können wir helfen, die Lesekompetenz und Medienkompetenz sowie die Allgemeinbildung der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Wir unterstützen gern die Grundschule Am Sandhaus in Buch.“

Essential by Dorint
in Adlershof



Die Auszubildenden Tim Frauenstein (v.l.), Melissa Bartos, Selina Rietz und Aydin Canpolat. SELINA RIETZ

„Wir lieben es, Menschen zu verbinden. Eine klassische Hotelfachausbildung oder auch ein (duales) Studium – beides ist bei uns möglich. Unser Feedback? Wir sind der richtige Partner für einen sicheren Arbeitsplatz, setzen dabei auf individuelle Förderung und einen starken Teamspirit mit wertschätzender Kultur und viel Spaß.“

Ölwerk Obst
in Charlottenburg



Henning Borchers und Michael Herrmann, Geschäftsführer. MAX MÜLLER

„Seit nunmehr fast zehn Jahren produzieren und verkaufen wir hochwertige Bio-Speiseöle in unserer Berliner Manufaktur in Charlottenburg. Wir sind gern Leseplate, weil wir es wichtig finden, dass die Vermittlung von Wissen, Nachrichten und Unterhaltung in unserer zunehmend digitalen Welt über gedruckte Medien wie die Berliner Morgenpost nicht verloren geht.“

domino-world™
in Berlin



Alona Kyianytsia (v.l.) und die Auszubildenden Alina Katrin Müller und Ali Salikhov. ANDREA FRIESE

„Es ist uns wichtig ist, dass alle Schülerinnen und Schüler umfassend informiert sind. Dazu gehört auch das aktuelle Tagesgeschehen, wie es eine Tageszeitung wie die Berliner Morgenpost abbildet. Als Leseplate möchten wir junge Menschen unterstützen und freuen uns, unseren Teil dazu beizutragen. Wir unterstützen gern die Martin-Buber-Oberschule und die Paul-Schmidt-Schule.“

Johanniter-Stift
Berlin-Johannisthal



Luis Rulle, Einrichtungsleitung. PRIVAT

„Wir sind gern Leseplate, weil wir Schülerinnen und Schülern durch die Berliner Morgenpost eine unabhängige Informationsquelle zugänglich machen wollen. Informationen und Hintergrundwissen über Vorgänge in der Welt und in Berlin und Brandenburg sind für Euch als Einwohner und künftige Mitgestalter dieser Stadt von großer Wichtigkeit. Sehr gern unterstützen wir deshalb die Schulgemeinschaft der Anna-Seghers-Schule in Adlershof.“